

# Rezensionen zu Backnang und Umgebung

## Literatur zu einzelnen Orten

\*

### Backnang

*Renate von Babka: Backnanger Gräber. Stille Zeugen auf dem Stadtfriedhof seit 1841. [Backnang]: Selbstverlag 2017. 48 S., zahlr. Abb.*

Im Zusammenhang mit der Arbeit des Arbeitskreises „Gedenken und Erinnern“ entstand dieser optisch schöne Bildband zu den Gräbern des Backnanger Stadtfriedhofs. Die Verfasserin stellt darin eine Auswahl von künstlerisch wertvollen Grabstätten, ergänzt um die Gräber bekannter Backnanger, vor. Die Fotos werden durch kurze biografische Abrisse zu den Verstorbenen angereichert. Die Darstellung erfolgt in alphabetischer Reihenfolge der Familiennamen und reicht von Eugen Adolff bis Felicitas Zeller. So werden die Gräber vieler bekannter Backnanger Unternehmer, aber auch Ärzte, Pfarrer und Künstler in Text und Bild vorgestellt. Ein Lageplan des Friedhofs, in dem die besprochenen Gräber eingezeichnet sind, wäre hilfreich gewesen, um die Gräber selbst in Augenschein nehmen zu können. Bei Büchern im Selbstverlag ist natürlich immer das Engagement und der Zeitaufwand des Verfassers zu würdigen und Abstriche sind bei der professionellen Umsetzung hinzunehmen. Gleichwohl hätte man sich ein einleitendes Kapitel zur Geschichte des Stadtfriedhofs und an manchen Stellen ein ordnendes Lektorat gewünscht. Die biografischen Texte wurden überwiegend wörtlich aus dem „Backnang-Lexikon“ übernommen. Davon abgesehen ist das Buch ein optisch schöner Beitrag zur Ortsgeschichte mit Fotobuch-Charme und es lädt dazu ein, mal wieder einen Spaziergang durch den Backnanger Stadtfriedhof zu unternehmen und sich die Grabstätten näher anzuschauen. Wer einen vollständigen Überblick über alle Grabsteine des Backnanger Stadtfriedhofs erhalten möchte oder nach einem bestimmten Familiennamen sucht, der sei auch auf die vollständige Dokumentation der Gräber aller Backnanger Friedhöfe hingewiesen, die der Verein für Computergenealogie vor einigen Jahren durchgeführt hat: Diese ist im Internet unter der Adresse <http://grabsteine.genealogy.net> abrufbar.

Andreas Kozlik

*Eugen Belz: Aus dem Tagebuch eines Kriegsgefangenen. Eine weitere Geschichte aus Strümpfelbach, kommentiert von Werner Geier. Backnang: CPF Digitaldruck GmbH 2016. 22 S., zahlr. Abb.*

Bei dem hier zu besprechenden kleinen Bändchen handelt es sich um eine Ergänzung der im Jahr 2008 von Werner Geier vom Verein „Strümpfelbach AKTIV“ herausgegebenen „Geschichte(n) von Strümpfelbach“ (vgl. dazu die Rezension im Backnanger Jahrbuch 16/2008, S. 220). Es geht um die Edition eines Tagebuchs des Strümpfelbachers Eugen Belz, der am 18. April 1945 mit gerade einmal 16 Jahren in amerikanische Gefangenschaft geriet. Zunächst wurde er in verschiedenen Gefangenenlagern untergebracht, ehe er am 2. Mai, also noch vor dem offiziellen Kriegsende, nach Bad Kreuznach in eines der sogenannten Rheinwiesenerlager kam. Dort waren unter freiem Himmel Tausende deutsche Kriegsgefangene zusammengepfercht. Es herrschten chaotische Zustände, das heißt, die Ernährung und hygienischen Zustände waren katastrophal. Belz beschreibt dies mit folgenden Worten: „Alles hilflos im Regen und tiefem Morast. Kein Essen, kein Wasser. Wer hier nicht krepirt, verreckt halt ein paar Tage später.“ Krankheiten wie Ruhr oder Skorbut sorgten für eine hohe Todesrate, wobei die genaue Anzahl der Toten in diesen Lagern bis heute umstritten ist. Die Beschreibung der Verhältnisse durch Belz ist zum Teil sehr drastisch und verdeutlicht, dass es für die deutschen Kriegsgefangenen in diesen Lagern nur ums nackte Überleben ging. Belz wurde Ende Juli 1945 entlassen und kam wieder nach Hause – „unverletzt, doch voller Dreck und Läuse, mit 35 Kilogramm Gewicht“.

In seinen einleitenden Worten gibt Werner Geier einen kleinen Überblick über die allgemeine Situation am Kriegsende und die vorherrschenden Verhältnisse in den Rheinwiesenerlagern. In einem persönlich gefärbten „Wort vorab“ bezeichnet er das Tagebuch als „Geschenk“. In der Tat sind Zeitzeugenberichte, wenn sie direkt vor

Ort in Tagebuchform verfasst wurden, von sehr großer Bedeutung für die Geschichtsforschung, da sie zumeist unverfälscht die Ereignisse und Empfindungen des Tagebuchschreibers wiedergeben. Sie wirken auch dem vielfach verbreiteten Schwarz-Weiß-Denken entgegen, nachdem die deutschen Soldaten nur Täter und keine Opfer waren.

Bernhard Trefz

\*

*Claudia Gollor-Knüdeler: Backnang – Bildband mit Texten von Frank Nopper und Bernhard Trefz in Deutsch – Englisch – Französisch. Tübingen: Silberburg-Verlag 2017. 82 S., zahlr. Abb.*

Der Bildband von Claudia Gollor-Knüdeler zeigt aktuelle Fotos von Backnang, die hervorragend in Szene gesetzt sind. Man sieht deutlich, dass hier eine Könnerin, eine leidenschaftliche Fotografin, am Werk war. Aufnahmen aus ungewöhnlichen Blickwinkeln zeigen sowohl das historische Backnang als auch die nicht unerheblichen städtebaulichen Veränderungen der Vergangenheit. Aufgeteilt ist der Bildband in die folgenden Themenschwerpunkte: „Altstadt und Historisches“, „Bildung, Kunst und Kultur“, „Wirtschaft, Arbeiten und Wohnen“, „Leben und Lebensfreude“ sowie „Backnangs schöne Töchter – Stadtteile und Teilorte“. Die Fotografin hat schon zahlreiche Bildbände veröffentlicht, der letzte Bildband zu Backnang stammt aus dem Jahr 2007. Nimmt man beide Bildbände zur Hand, zeigen sich so manche Übereinstimmungen, allerdings lässt sich auch erkennen, dass sich die Stadt in den letzten zehn Jahren durchaus verändert hat. Neue Attraktionen wie etwa das Technikforum Backnang, die restaurierte Friedhofkapelle, das Bildungshaus oder der erst kürzlich fertiggestellte Annonaygarten stehen stellvertretend für diese Neuerungen. Anlass für den jetzt vorliegenden Bildband, dessen Texte von Oberbürgermeister Dr. Frank Nopper und Stadtarchivar Dr. Bernhard Trefz stammen, war nicht zuletzt das Jubiläum „950 Jahre erste urkundliche Erwähnung“, das Backnang in diesem Jahr feiern konnte. Dies stellt natürlich einen guten Grund dar, um einen solch schönen und repräsentativen Band herauszugeben, der eine hervorragende Geschenkidee ist. Da die Texte wiederum auch auf Englisch und Französisch abgedruckt wurden, eig-

net sich der Bildband auch besonders als Geschenk für Freunde im Ausland – etwa in den Partnerstädten von Backnang.

Waltraud Scholz

## Murrhardt

*Götz Schmidt: Siebenknie. Eine Kindheit und Jugend in Kriegs- und Nachkriegszeiten. Norderstedt: BoD 2016. 192 S.*

Der 1941 geborene Götz Schmidt ist Bessarabiendeutscher. Wie alle Angehörigen dieser Volksgruppe wurde er in besonderer Weise Opfer der Hitler-Stalin-Politik: Die Bessarabiendeutschen wurden aus ihrer Heimat – ungefähr das heutige Moldawien – als Resultat des Hitler-Stalin-Paktes zunächst in den Warthegau umgesiedelt, wo man begonnen hatte, die Polen zu vertreiben und das Land mit den Bessarabien- und Baltendeutschen zu germanisieren. Mit dem Zusammenbruch des NS-Staates flohen die Bessarabiendeutschen in den Westen. Schmidt samt Mutter und Verwandten (ohne den Vater, der war 1944 gefallen) landete 1945 in Murrhardt, wo sie sesshaft wurden. Das Buch beschreibt im Wesentlichen die etwa anderthalb Jahrzehnte zwischen Kriegsende und dem Beginn der 1960er-Jahre. Schmidt beschreibt diese Zeit bewusst sehr subjektiv, bis in die kleinsten persönlichen Erfahrungen und Empfindungen. Dennoch – oder gerade deswegen – ist das Buch von hohem zeitgeschichtlichen Wert. Die heutige Historiografie würde es unter die Ego-Dokumente einordnen, eine Quellengattung, der in den letzten Jahrzehnten die Aufmerksamkeit der Historiker in besonderem Maße galt.

Mit dem Murrhardter Teilort Siebenknie hat das Buch übrigens eher am Rande zu tun. Die Familie war in den ersten Jahren nicht dort, sondern in einem Eisenwarengeschäft unmittelbar im Stadtzentrum einquartiert. Nach Siebenknie ging man nur zum Milchholen. Der Rezensent, etwa eine halbe Generation jünger als der Autor, kennt einiges, was Schmidt beschreibt, aus eigener Anschauung. Allerdings waren die Verhältnisse zu Schmidts Zeiten in vielfacher Hinsicht doch ganz erheblich anders als zu Zeiten des Rezensenten. Das bäuerlich-handwerkliche Leben, das zu Schmidts Zeiten noch das Städtchen geprägt hat (Mosterei, Schmied, Fuhrwerke mit